



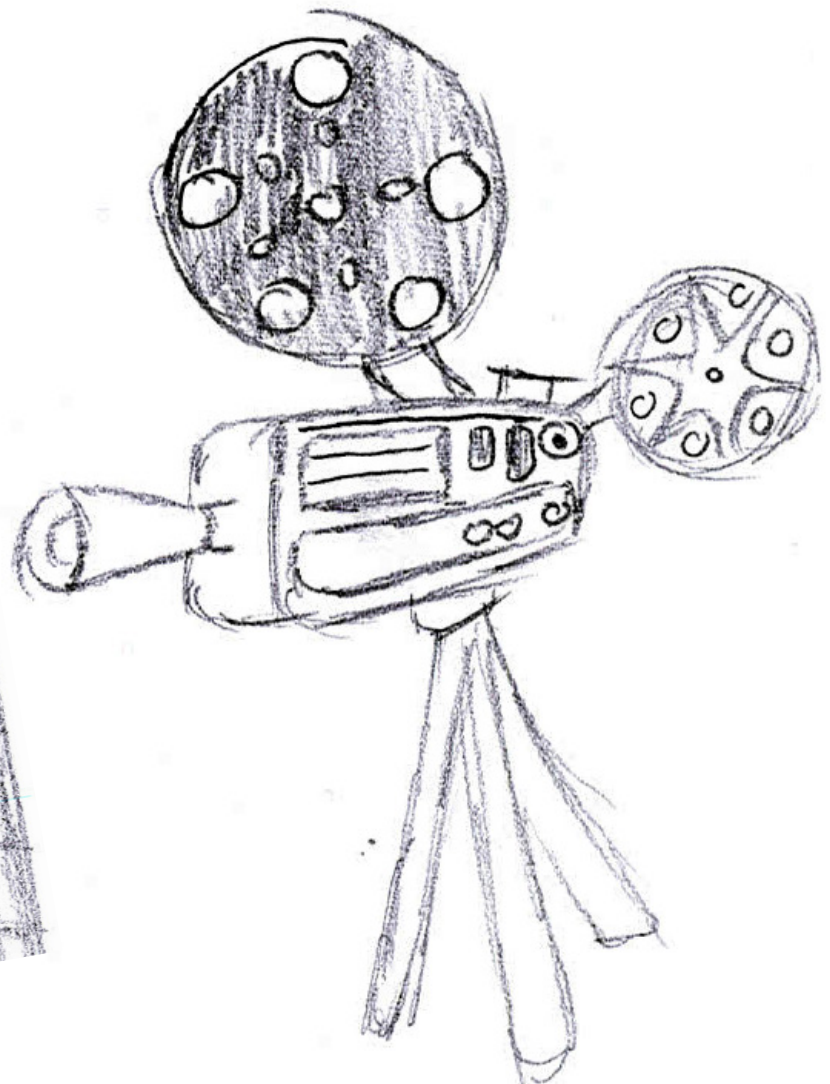
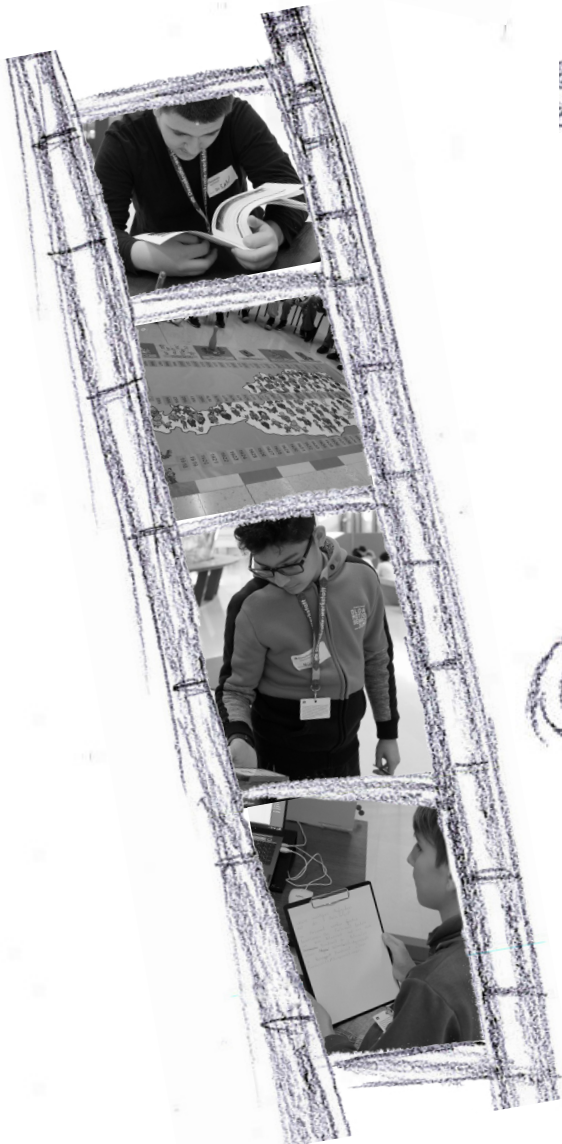
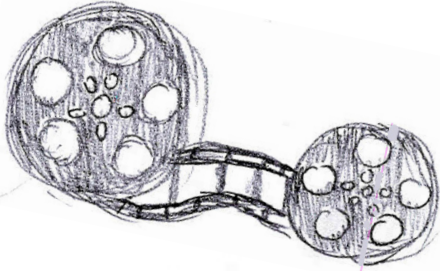
# Demokratie

# werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2576

Mittwoch, 25. Februar 2026



## Rückblick

Zeitreise in die Vergangenheit!

# Demokratie und Wahlen

Sandra (13), Matheo (13) und David (13)



In unserem Text geht es um Demokratie und wie Frauen den Weg in die Politik geschafft haben.

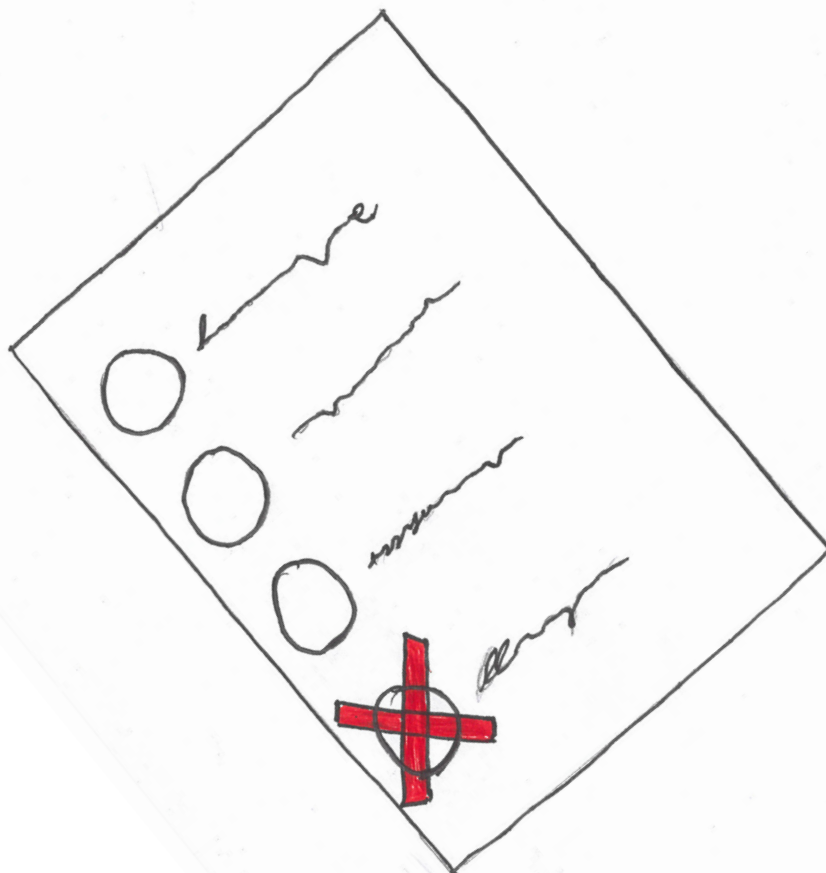
Demokratie heißt übersetzt Herrschaft des Volkes. Jede Bürgerin und jeder Bürger darf ab dem 16. Geburtstag zur Wahl gehen, offiziell mitbestimmen und mitwählen, wenn sie oder er die österreichische Staatsbürgerschaft hat. Die Wahlen müssen gleich, unmittelbar, persönlich, frei und geheim sein. Niemand muss in Österreich wählen gehen, aber wer nicht wählt, der bestimmt auch nicht mit. Bei Gemeinderatswahlen und bei Wahlen zum Europäischen Parlament sind auch Bürgerinnen und Bürger anderer EU-Länder wahlberechtigt, wenn sie in Österreich wohnen.

## Die ersten acht weiblichen Abgeordneten:

- ◆ Hildegard Burjan
- ◆ Anna Boscheck
- ◆ Emmy Freundlich
- ◆ Adelheid Popp
- ◆ Gabriele Proft
- ◆ Therese Schlesinger
- ◆ Amalie Seidel
- ◆ Maria Tusch

Die Bürgerinnen und Bürger bestimmen durch die Wahlen, wie das Land regiert werden und wer Entscheidungen treffen soll. In der österreichischen Geschichte durften nicht immer alle Menschen bestimmen. Vor allem Frauen wurden lange aus der Politik ausgeschlossen. Nur Männer durften wählen und gewählt werden. Das alles änderte sich 1919. Bei dieser Wahl durften Frauen zum ersten Mal wählen. Sie durften nicht nur wählen, sondern auch gewählt werden. Bei dieser Wahl konnten acht weibliche Abgeordnete ins Parlament einziehen. Alle waren in den Jahren davor schon in Parteien und Gewerkschaften aktiv. Das war ein wichtiger Schritt in Richtung Gleich-

berechtigung. Mit der Zeit kamen immer mehr Frauen in die Politik. Zum Beispiel wurde 1927 Olga Rudel-Zeynek Bundesratspräsidentin. Heute gibt es 65 Frauen im Nationalrat und 24 im Bundesrat. In der Politik ist es sehr wichtig, dass alle Menschen mitmachen, ganz egal ob männlich oder weiblich. Gegenüber den Frauen wäre es sehr unfair, wenn nur Männer wählen dürften, weil jeder Mensch mitbestimmen und mitwählen sollte. Nur so kann man verschiedene Meinungen hören und kommt vielleicht auf neue Ideen. Außerdem haben in einer Demokratie alle das Recht, mitzureden. Es wäre unfair, manche Leute auszuschließen.



# Parlament und Gesetze

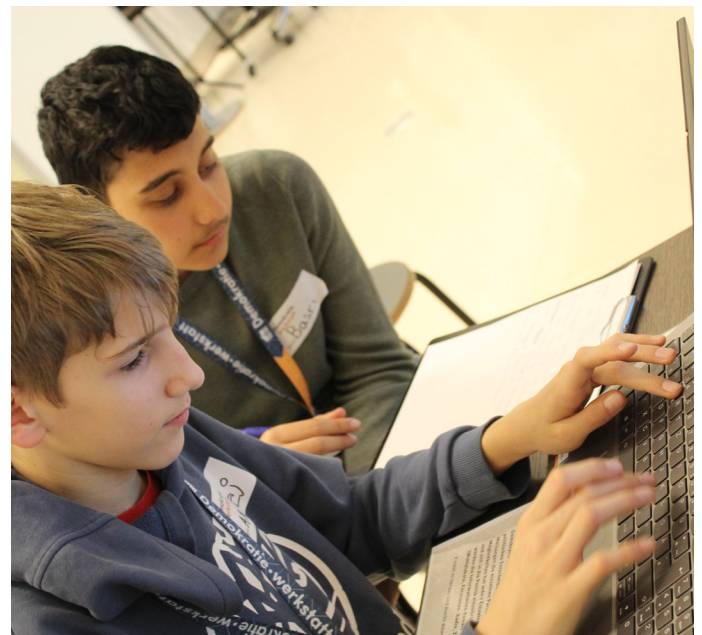
Basri (13), Marcell (13), Andrej (12) und Sara (12)



**Das Parlament ist sehr wichtig in einer Demokratie wie Österreich.**

Im Parlament werden wichtige Gesetze beschlossen, die auch unser Leben bestimmen. Die österreichischen Gesetze werden durch eine Abstimmung im Parlament beschlossen. Das Parlament besteht aus dem Nationalrat und aus dem Bundesrat. Im Nationalrat sitzen Nationalratsabgeordnete, die über die Gesetze abstimmen. Im Bundesrat sitzen Bundesrätinnen und Bundesräte und auch sie müssen, nach dem Nationalrat, über die Gesetze abstimmen. Der Nationalrat besteht aus 183 Abgeordneten und im Bundesrat gibt es 60 Bundesrätinnen und Bundesräte. Der Nationalrat steht oft im Mittelpunkt von Gesetzgebung und Kontrolle. Spätestens alle fünf Jahre finden Wahlen statt. Es

ist wichtig, dass jeder weiß, was im Parlament passiert und beschlossen wird. Die Informationen bekommen wir von verschiedenen Me-



dien. In einer Demokratie müssen die Medien frei arbeiten können. Sie dürfen nicht zensiert werden. Es gibt sehr viele Medien, darunter die wichtigsten: Zeitungen, politische Plakate, Radio, Fernsehen und heutzutage ganz wichtig – das Internet.

Früher war Österreich nicht immer eine demokratische Republik. Es gab auch Zeiten, in denen Österreich eine Diktatur war. Zu dieser Zeit haben die Medien nichts Schlechtes über die Herrschenden berichten dürfen und sie wurden meist für Propaganda benutzt. Die Zeitungen waren wichtigste Mittel für Informationen. Aber auch politische Plakate, die mit Text und Bildern geschmückt waren, sowie Flugblätter, die oft für Wahlkämpfe benutzt wurden, waren wichtig.

Ab 1923 konnte man in Österreich Radio hören. Nicht jeder konnte sich einen Radio leisten, aber mit der Zeit wurde es immer billiger und beliebter. Kinos wurden später auch als Medium für Information benutzt, in Zeiten von Diktatur aber meistens für Propagandazwecke. 1927 gab es rund 750 Kinos in Österreich. Das Fernsehen kam später dazu und wird auch bis heute oft als Medium genutzt. Heute wird aber vor allem das Internet sehr stark genutzt.

Medien sind sehr wichtig, damit wir wissen, was in Österreich und auf der ganzen Welt passiert. Wenn wir alle Informationen haben, die wir brauchen, können wir gute Entscheidungen treffen. In der Demokratie sind Entscheidungen wichtig, zum Beispiel bei der Wahl zum Nationalrat.



# Gewaltentrennung in den 1930er Jahren

Alex (13), Berra (12), Azad (14) und Helena (12)

In unserem Artikel geht es um die Machtaufteilung und wie das Parlament in den 30er Jahren funktioniert hat.

Gewaltentrennung bedeutet, dass die Macht aufgeteilt ist auf drei Bereiche.

## **Das Parlament:**

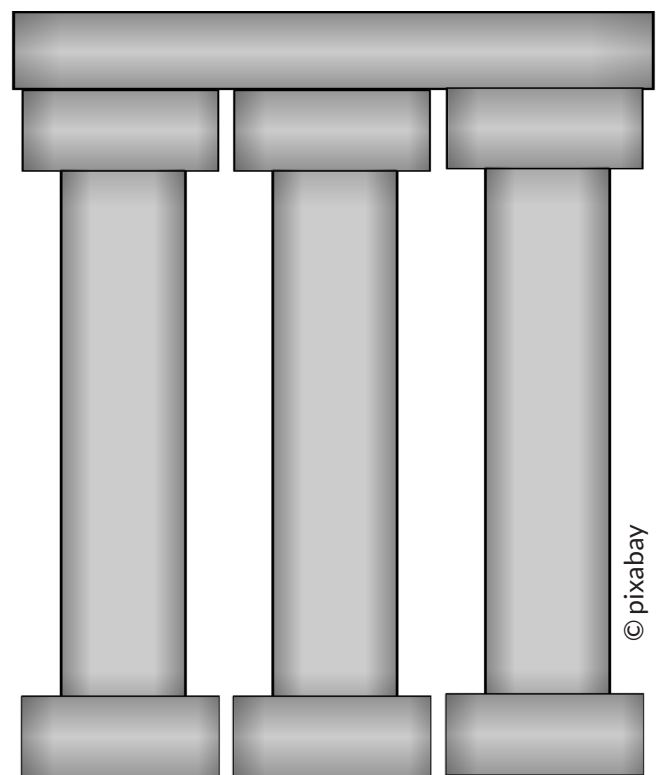
Es beschließt Gesetze für ganz Österreich. Dafür sind der Nationalrat und der Bundesrat verantwortlich.

## **Regierung und Verwaltung:**

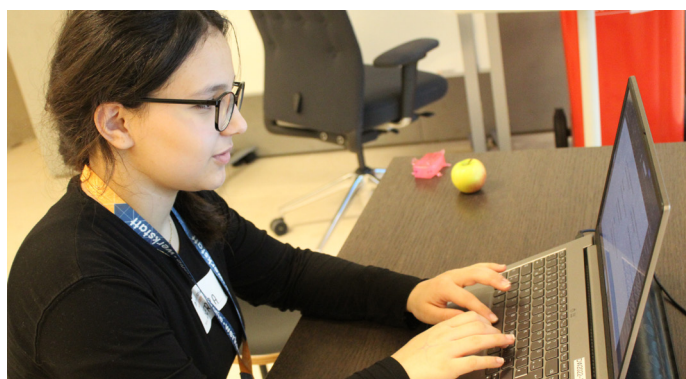
Diese führen die Gesetze durch. Die Regierung besteht aus der Bundeskanzlerin oder dem Bundeskanzler, der Vizekanzlerin oder dem Vizekanzler und den Ministerinnen und Ministern. Zur Verwaltung zählen zum Beispiel unsere Lehrpersonen.

## **Gerichte:**

Diese können Menschen verurteilen, wenn sie sich nicht an die Gesetze halten. Das bedeutet, dass sie Strafen verhängen können.



Die drei Säulen in der Gewaltentrennung: Parlament, Regierung und Verwaltung, Gerichte.



Gewaltentrennung ist so wichtig, damit alle mitentscheiden können. Es gibt sie nur in einem demokratischen Land. In einer Diktatur gibt es keine Machtaufteilung. Da bestimmt immer eine Person oder eine Gruppe. Auch in Österreich war die Machtaufteilung nicht immer gleich.

In der NS-Diktatur gab es keine Gewaltentrennung, da Adolf Hitler der Herrscher war. Davor, Anfang der 1930er Jahre gab es auch schon Probleme. Da wurde die Regierung unter Bundeskanzler **Engelbert Dollfuß** immer unbeliebter.

Im März 1933 gab es im Parlament eine schwierige Abstimmung, bei der es um die Bezahlung von Eisenbahnern ging. Bei dieser traten die drei Nationalratspräsidenten zurück. Dollfuß sagte darauf: „Das Parlament hat sich selbst ausgeschaltet.“ Die Wahrheit war aber, dass er es ausschaltete. Später war eine Parla-

mentregierung geplant, die aber Dollfuß verhindern ließ, indem er Polizisten schickte. Ab diesem Zeitpunkt regierte Dollfuß alleine, also ohne Parlament. Dafür nutzte er ein altes Gesetz aus dem Ersten Weltkrieg, welches ermöglichte, dass die Regierung ohne Parlament Gesetze beschließen kann.

Dollfuß bestimmte alleine und die anderen mussten das befolgen.

In der heutigen Zeit gibt es Gewaltentrennung, weil wir zum Glück ein demokratisches Land sind.



„Selbstausschaltung“ des Parlaments.

# Republik Österreich

Mina (13), Nicolas (13), Leon (12) und Dusan (14)



**Was ist eine Republik? Wann wurde die Zweite Republik gegründet? Das erklären wir in unserem Text.**

In einer Republik wird das Staatsoberhaupt gewählt. In Österreich ist das die Bundespräsidentin oder der Bundespräsident. Sie oder er wird von Bürgerinnen und Bürgern gewählt und ist nur für eine bestimmte Zeit an der Macht. In Österreich darf man ab 16 wählen, ab 18 kann man gewählt werden und ab 35 Jahren kann man Bundespräsidentin oder Bundespräsident werden. Österreich war nicht immer eine Republik. Die Erste Republik wurde 1918 gegrün-

det und bestand bis 1933. 1918 hat der Kaiser abgedankt. Die Zweite Republik wurde am 29. April 1945 gegründet. 1945 endete der Zweite Weltkrieg. Die Zweite Republik war ein Neuanfang für die Demokratie. Zehn Jahre lang kontrollierten die Alliierten noch das Land. Mit dem Staatsvertrag, der 1955 unterschrieben wurde, war Österreich wieder unabhängig. Wir finden es wichtig, dass wir selbst bestimmen können, wer unser Staatsoberhaupt ist. Wir haben auch

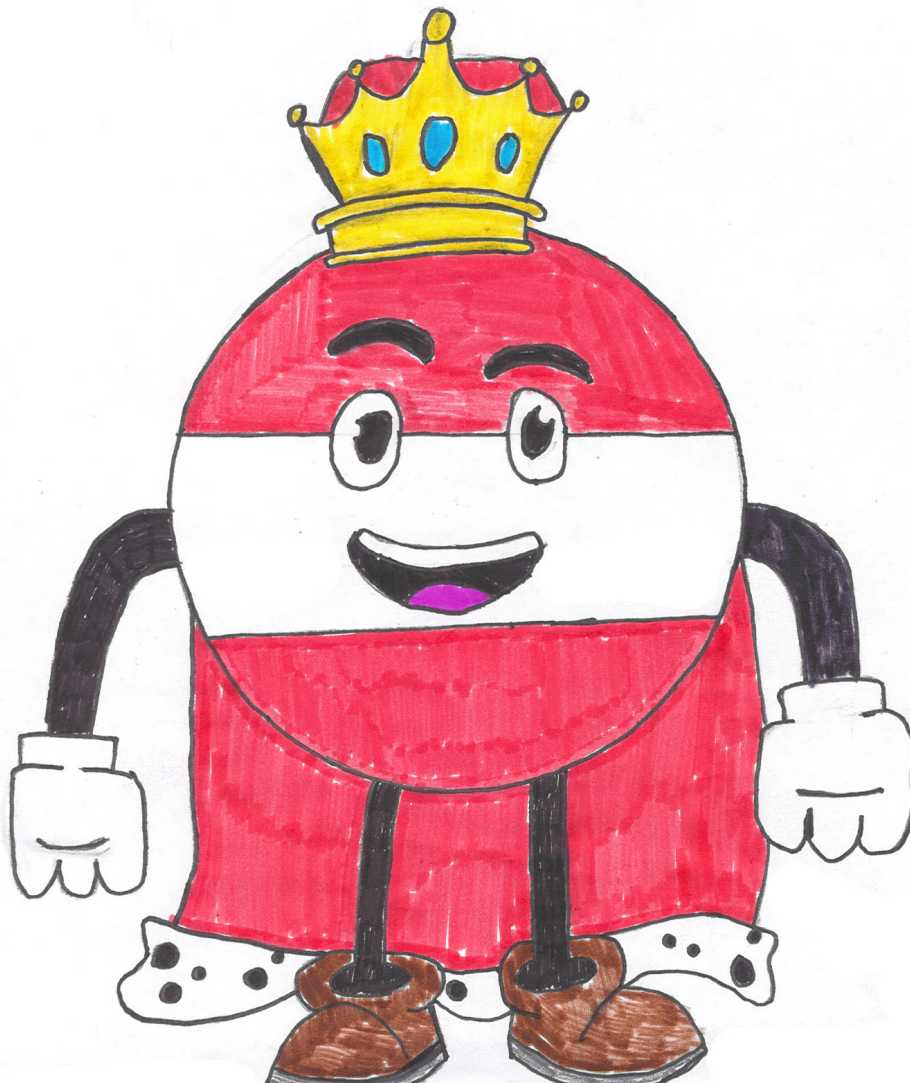
einen Klassensprecher. Das ist ein Kollege, den wir aus unserer Klasse gewählt haben. In manchen Punkten vertrauen wir ihm manchmal mehr als unseren Lehrpersonen, weil wir ihn

kennen und er uns besser versteht. Wenn unser Lehrer den Klassensprecher wählen würde, würde es sich schlecht anfühlen, weil wir haben auch ein Recht mitzubestimmen.



#### Die Alliierten:

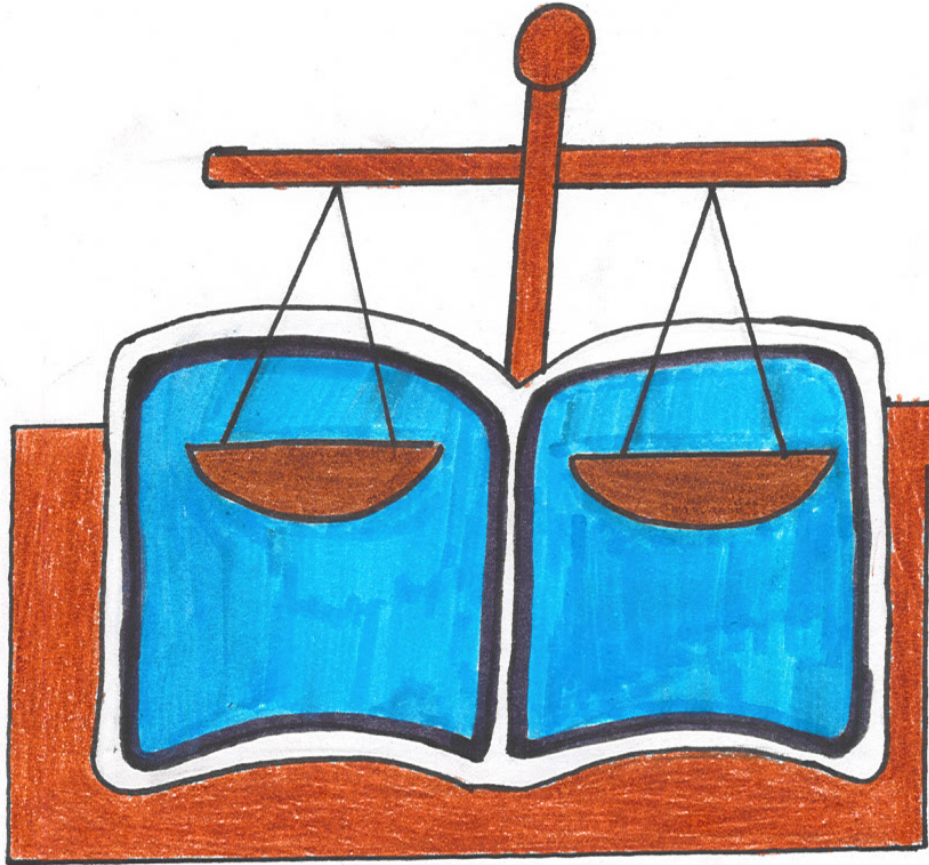
- ◆ USA
- ◆ Frankreich
- ◆ Großbritannien
- ◆ Sowjetunion



Österreich war lange eine Monarchie. Das Staatsoberhaupt war der Kaiser. Jetzt ist Österreich eine Republik. Nun ist das Staatsoberhaupt die Bundespräsidentin oder der Bundespräsident.

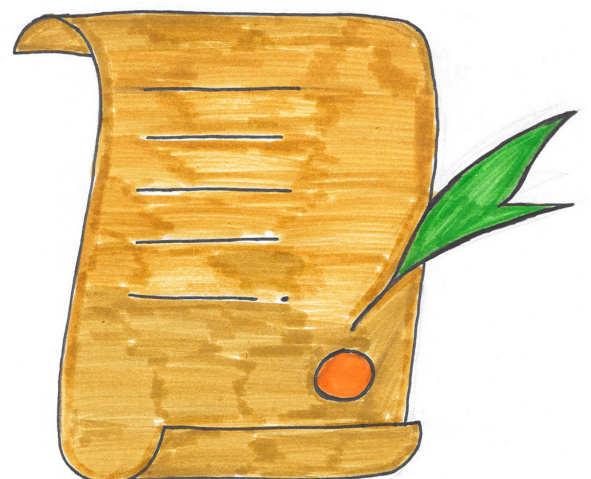
# Bundesverfassungsgesetz

Emin (13), Rita (13), Alex (12) und Angelina (14)



**Die Verfassung ist etwas sehr Wichtiges für einen demokratischen Staat.**

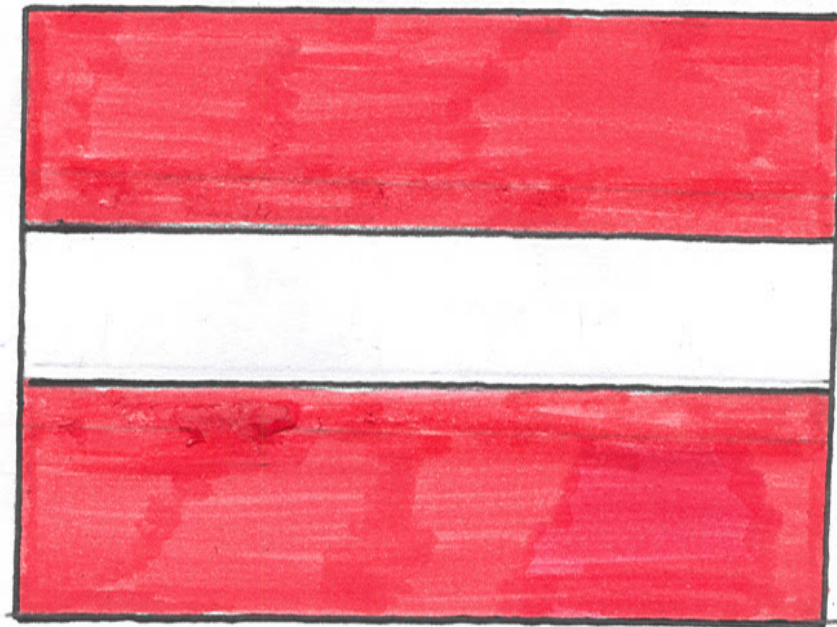
Wir wollen heute über die Verfassung schreiben. Eine Verfassung ist eine Art Grundordnung, auf der alle Gesetze in einem Land aufbauen. In der Verfassung steht zum Beispiel, dass Österreich eine Bundespräsidentin oder einen Bundespräsidenten hat und dass diese Person gewählt wird. Es steht auch in der Verfassung, dass Österreich neun Bundesländer hat. Auch die allgemeinen Menschenrechte sind in der Verfassung enthalten (Europäische Menschenrechtskonvention). Ein wichtiger Punkt in der Verfassung ist: Österreich ist ein

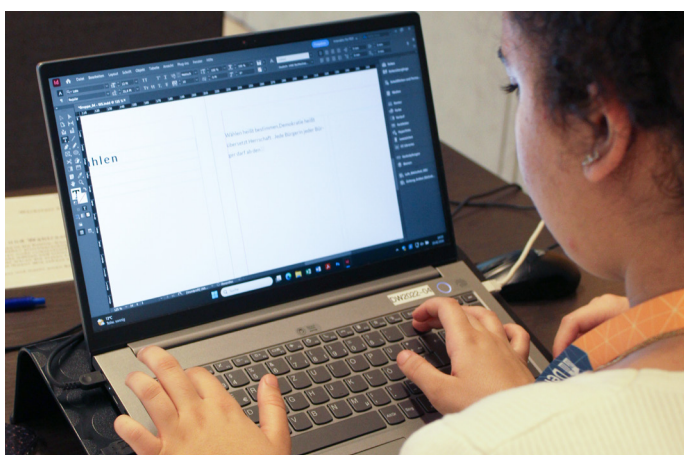
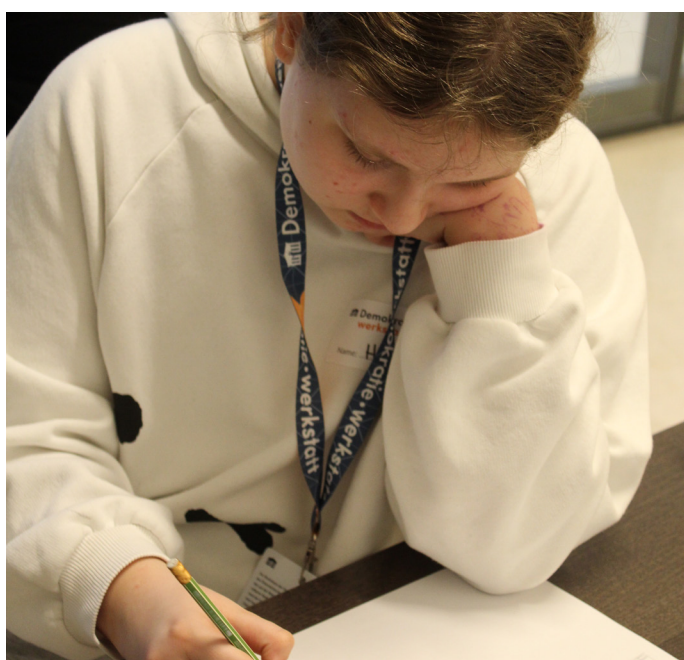


**Die Verfassung besteht auch aus verschiedenen Verträgen.**

neutrales Land. Die Neutralität bedeutet, dass man sich in keinen fremden Krieg einmischt. Man darf z. B. an keine Kriegsparteien Waffen liefern. Am 26. Oktober 1955, mit dem Bundesverfassungsgesetz, erklärte Österreich seine „immerwährende Neutralität“. Das Bekenntnis war eine wichtige Voraussetzung, um die Zustimmung aller alliierten Besatzungsmächte zum Staatsvertrag zu erhalten. Österreich hat

aber auch die Verpflichtung, seine Neutralität und damit das eigene Land, militärisch zu verteidigen. Wir denken, dass es gut ist, dass es eine österreichische Verfassung gibt. Damit alle gut und gleichberechtigt behandelt werden. Wir finden es auch gut, dass Österreich neutral ist, weil wir denken, dass Krieg unnötig ist. Weltfrieden wäre die beste Lösung!





# Impressum

**Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:**  
Parlamentsdirektion

**Grundlegende Blattrichtung:** Erziehung zum  
Demokratiebewusstsein.

**Werkstatt Zeitreise**

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

[www.demokratiewerkstatt.at](http://www.demokratiewerkstatt.at)



Parlament  
Österreich

3A, GTMS Langobardenstraße,  
Langobardenstraße 135, 1220 Wien